

# Stadtjugendring Wolfsburg e.V.

---

Kinderarmut in Deutschland!?!

12.04.2007



# Kinderarmut weltweit!

## Kinderarmut weltweit

Anzahl der Kinder in Millionen, ...

ohne ein festes Dach über dem Kopf

640 Mio.

ohne einfachste sanitäre Einrichtungen

500

ohne sauberes Trinkwasser

400

ohne Zugang zu Radio, Telefon oder Zeitung

300

ohne Gesundheitsfürsorge

270

die nicht zur Grundschule gehen

121

die mangelernährt sind\*

90

die aus der Heimat vertrieben wurden

20

die Eltern durch Aids verloren haben

15

\* unter fünf Jahren

Mehr als  
eine **Milliarde Kinder**  
leben in Armut



## Deutschland ist schön!

- Wirtschaftlicher Aufschwung
- Demokratische Tradition.
- Stabile Sozialsysteme
- Rechtssicherheit
- ...

Deutschland ist eine heile Welt, oder?



## Das andere Deutschland!



**Bittere Realität!**

**In Deutschland ist jedes fünfte Kind arm!**

Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

# Armut in Deutschland?

## Jedes zehnte Kind in Deutschland ist arm!

Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Unicef-Vergleichsstudie. Und die Zahl der jungen armen Menschen wächst - stärker als in den meisten anderen Industrienationen.

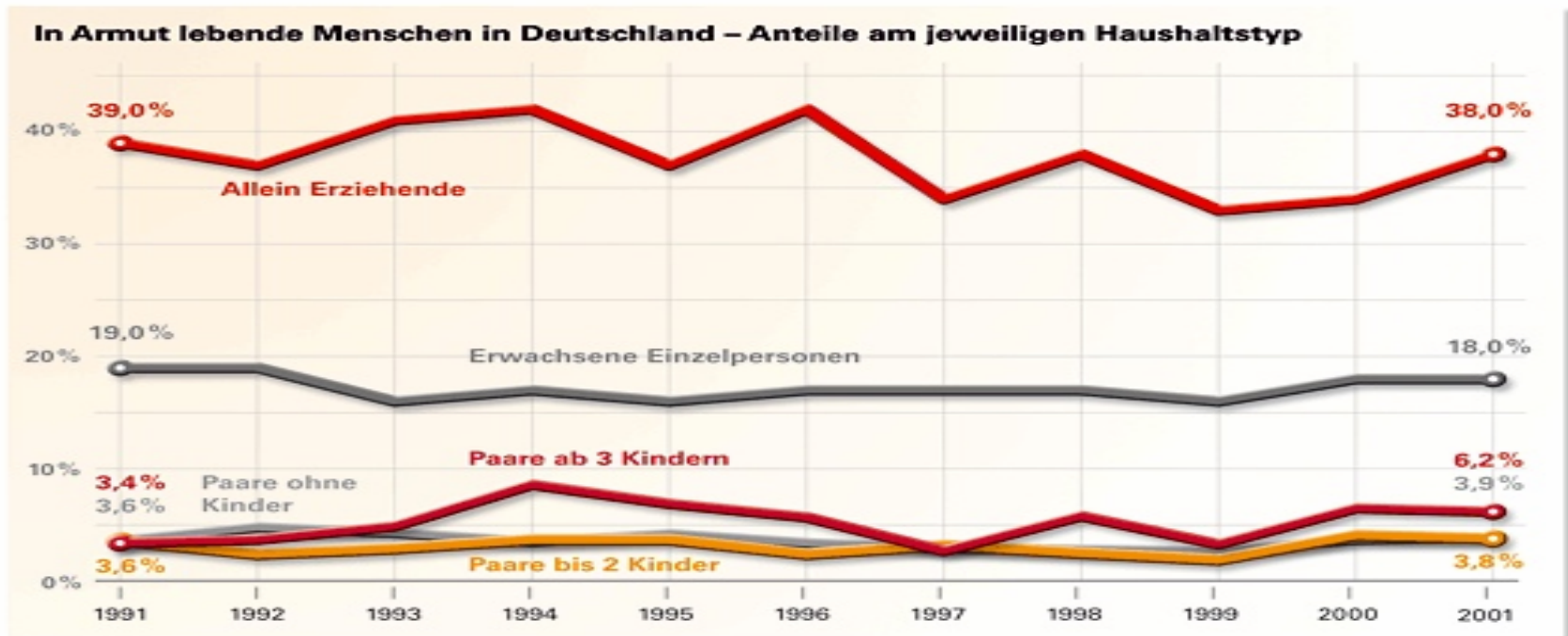
Die Folgen sind soziale Isolation, gesundheitliche Probleme und schlechte schulische Leistungen.

Den Kindern der so genannten Unterschicht fehlt nicht nur Geld, sondern vor allem Bildung - und damit die Voraussetzung dem Teufelskreis zu entrinnen. .



# Armut in Deutschland

## Armut im reichen Land



Quelle: Corak, Fertig, Tamm 2005 | © Hans-Böckler-Stiftung 2005

Kinder und Jugendliche haben in Deutschland ein hohes Armutsrisiko. Im Jahre 2006 verdoppelte sich die gemessene Zahl von Kindern, die auf Sozialhilfeniveau leben, gegenüber 2004 auf 2,5 Millionen, also eines von sechs in Deutschland lebenden Kindern bis 18 Jahren.



## Definition von Armut www.wikipedia.de

**Armut** bezeichnet den Mangel an Chancen, ein Leben zu führen, das gewissen Minimalstandards entspricht.

In Deutschland lag nach der abweichenden Definition der EU (60 % des mittleren Einkommens) die **Armutsgrenze** für einen Alleinstehenden im Jahr 2006 bei einem monatlichen Einkommen von **856,00 €** (2003 / 938,00 €.)

Daneben können auch **andere Merkmale der Armut** herangezogen werden, zum Beispiel, ob der Haushalt genügend Geld für Heizung, regelmäßige Mahlzeiten, ausreichende Kleidung und andere lebensnotwendige Dinge hat.

**Maßstab** und **Vorstellungen** über die Ursachen von Armut sind örtlich und zeitlich sehr verschieden.

Die **WHO** definiert Armut beispielsweise anhand des Verhältnisses des individuellen Einkommens zum Durchschnittseinkommen im Heimatland einer Person. Danach sei arm, wer monatlich weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Einkommens (Median) seines Landes zur Verfügung hätte.

### Theoretische Grundverständnisse

- A) **ökonomische Konzepte**, die Armut als Mangelversorgung mit materiellen Gütern und Dienstleistungen verstehen.
- B) **soziokulturellen Konzepten**, die auch nicht-materielle Bedürfnisse thematisieren.

So wird im Hinblick auf die ungleiche Verteilung von Bildungstiteln und Bildungs-kompetenzen inzwischen auch von absoluter und relativer Bildungsarmut gesprochen.

## Was ist Armut?

Wer in Deutschland von Armut spricht, muss zwischen "absoluter" und „relativer“ Armut unterscheiden.

### Absolute Armut

heißt, dass Menschen lebensnotwendige Dinge wie Nahrung, Wasser, Kleidung oder ein Dach überm Kopf fehlen. Das geht in Deutschland beispielsweise vielen Obdachlosen so.



### Relative Armut

richtet sich danach, was in der Gesellschaft normal ist und was als annehmbares Leben angesehen wird.

Dazu gehört in Deutschland beispielsweise, dass jemand nicht nur genug zu essen hat, sondern sich auch gesund ernähren kann. Oder eine angemessene Bildung für jedes Kind, unabhängig vom Einkommen der Eltern.

# Armut in den Medien



## Leben auf Sozialhilfeniveau Kinderarmut hat sich seit 2004 verdoppelt in Deutschland

Bislang musste der Kinderschutzbund die Zahl der armen Kinder in der BRD immer schätzen und "wurde dafür beschimpft, Horrorzahlen zu verbreiten". Eine erste Überprüfung zeigt: Die Zahl ist noch höher als befürchtet.

Süddeutsche Zeitung –  
27.07.2006

## Kinderarmut verschärft Bildungsmisere

"Armut oder gar Kinderarmut gibt es in Deutschland nicht." Dieser bis Ende der neunziger Jahre geltende Mythos, gepaart mit geringem öffentlichen Interesse an Armutsthemen, war dazu angetan, bundesdeutsche Realitäten zu übersehen. { ... } Kinder - und unter diesen vor allem die jüngsten Altersgruppen (Kinder unter 10 Jahren) - zählen seit 20 Jahren zu den armutsgefährdetsten Bevölkerungsgruppen.

Gegenwärtig lebt jedes siebte Kind (rd. zwei Millionen) in einem Haushalt, der als relativ arm einzustufen ist, jedes 14. Kind (rd. eine Million) ist auf Sozialhilfe angewiesen. { ... } Deutschland befindet sich im oberen Mittelfeld jener europäischen Staaten, die den höchsten Anteil an Kinderarmut aufweisen.

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

## Das Klischee von der Kinderarmut

Durch Geld lässt sich die Verwahrlosung in vielen Familien nicht beheben.

"In Deutschland ist jedes fünfte Kind arm." So stand es im Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. Und Gerda Holz weiß in der Zeitschrift "Aus Politik und Zeitgeschichte" zu berichten, "jedes siebte Kind (rund zwei Millionen) lebe in einem Haushalt, "der als relativ arm einzustufen ist". Die Armut unter Kindern, so soll es im neuen Sozialbericht der Bundesregierung stehen, habe seit 1998 deutlich zugenommen. Nach dieser Einschätzung leben heute in Deutschland "15 Prozent der Kinder bis 14 Jahre und 19,1 Prozent der Jugendlichen bis 24 Jahre (sic!) unterhalb der Armutsschwelle".

Welt online – 05.04.2007



## Zahlen und Fakten

- Jedes fünfte Kind ist arm (lebt in einer Familie, die weniger als 50 Prozent des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung hat).
- Die Hälfte aller Kinder in Deutschland lebt in finanziell unsicheren Verhältnissen (75 Prozent des durchschnittlichen Einkommens).
- 37 Prozent der drei Millionen Sozialhilfeempfänger/innen sind Kinder und Jugendliche.
- 6,6 Prozent aller Kinder erhalten Sozialhilfe (doppelt so viel wie der Bevölkerungsdurchschnitt).



## Zahlen und Fakten

- Arme Kinder benötigen fast doppelt so häufig Frühförderung wie Kinder aus nicht-armen Elternhäusern.
- Gegenüber einem Arbeiterkind hat ein Kind aus der oberen Schicht – bei gleicher schulischer Leistung - eine 2,6 mal höhere Chance, auf das Gymnasium zu gehen.
- 16 Prozent der armen Kinder fühlen sich oft einsam (gegenüber 9 Prozent der nicht-armen Kinder).
- Nur ein Viertel der armen Kinder ist Mitglied in einem Verein (bei nicht-armen Kindern ist es die Hälfte).

# Wie misst man Armut?

Es gibt verschiedene Ansätze, Armut zu messen.

Wer weniger als die Hälfte des durchschnittlich verfügbaren Einkommens zur Verfügung stehen hat, ist arm.

Diese Armut wird relative „**Einkommensarmut**“ genannt. (WHO Definition)

9,0 Prozent\* der Bevölkerung

Wer von **Sozialhilfe** lebt, ist arm, denn er kann sich nicht mehr ohne fremde Hilfe versorgen.

3,3 Prozent der Bevölkerung

Wer einen Anspruch auf **Sozialhilfe** hat, ist arm.

„**Verdeckte Armut**“

7,0 Prozent der Bevölkerung

Wenn man jedoch berücksichtigen will, dass Armut mehr bedeutet, als nur kein Geld zu haben, muss man einen anderen Ansatz wählen, den so genannten **Lebenslagen-Ansatz**. Hier geht man davon aus, dass Armut nicht nur mit Geld zu tun hat, sondern sich auf viele Lebensbereiche auswirkt.



## Armut und der Lebenslagen-Ansatz

Einen weitere verbreitete Möglichkeit, Armut zu beschreiben, ist der Lebenslagen-Ansatz. Hierbei geht man geht aus, dass Armut nicht nur mit Geld zu tun hat.

Vielmehr gibt es zentrale Lebensbereiche, die wichtig sind. Das sind:

- Wohnsituation,
- schulische und berufliche Ausbildung,
- soziale Kontakte,
- Gesundheit und
- allgemeines Wohlbefinden einer Person.

Arm sind damit diejenigen Kinder, die nicht nur wenig Geld haben, sondern auch in den zentralen Lebenslagen benachteiligt sind.







## Wer ist arm?

**"Arme Kinder, so etwas gibt es doch nicht in Deutschland", ...**

...denken viele. Tatsache ist: In Deutschland sind Kinder und Jugendliche am häufigsten von Armut betroffen. **Armut ist jung**: Früher waren vor allem alte Menschen arm, heute sind es in der Mehrheit Kinder und Jugendliche.

- Jedes fünfte Kind lebt in einer Familie, die einkommensarm ist .
- Über ein Drittel aller Sozialhilfeempfänger/innen sind Kinder und Jugendliche (ca. eine Million Kinder und Jugendliche)
- Jedes 14. Kind unter 18 Jahren wächst mit Sozialhilfe auf; bei den Kindern unter sieben ist es sogar jedes zwölfte Kind.
- Insgesamt erhalten 6,6 Prozent aller Kinder Sozialhilfe (3,3 Prozent in der Gesamtbevölkerung).
- Je jünger die Kinder sind, desto häufiger sind sie auf Sozialhilfe angewiesen (8,6 Prozent der Kinder unter sieben, bei den 15-17-Jährigen sind es 4,7 Prozent).

# Wie fühlt sich Armut an?

Materielle Armut* eines Familienhaushaltes			
			
<b>Materielle Versorgung des Kindes</b>  (z.B. Wohnen, Ernährung, Kleidung)	<b>Versorgung im kulturellen Bereich</b>  (z.B. Bildung, sprachliche Entwicklung)	<b>Situation im sozialen Bereich</b>  (soziale Kontakte, soziale Kompetenz)	<b>Psychische und physische Lage</b>  (Gesundheitszustand, körperliche Entwicklung)

Arm zu sein heißt im Grunde nichts anderes, als potentiell (nicht zwangsläufig) benachteiligt sein.

\* „Kindzentrierter Armutsbegriff“, den z.B. die AWO für ihre Studien benutzt. Was bedeutet Armut für Kinder bzw. Jugendliche, unter welchen Bedingungen leben Kinder und Jugendliche?

## Wie fühlt sich Armut an?

Hintergrund zur Benachteiligung von armen Kindern			
	vielfach benachteiligt	benachteiligt	im Wohlergehen
	Umfasst massive Benachteiligung in mehreren Bereichen (Familie, Wohnsituation, soziale Kontakte, Gesundheitszustand)	Auffälligkeiten in wenigen Bereichen. Diese sind aber nicht so schlimm, dass ihr zukünftiges Leben dadurch massiv beeinträchtigt wird.	Faktoren, die dazu beitragen, dass Armut nicht zu schwerwiegenden Folgen führt (Aufwachsen im Wohlergehen)  Gutes Familienklima, regelmäßige gemeinsame Aktivitäten, keine Überschuldung, keine beengten Wohnverhältnisse)
Arme Kinder	36%	40%	24%
Nicht-arme Kinder	14%	40%	46%
Die Ergebnisse bedeuten, dass es zwar immerhin einem Viertel der armen Kinder gut geht, aber das Risiko einer Benachteiligung für sie doppelt so hoch ist.			

Arm zu sein heißt im Grunde nichts anderes, als potentiell (nicht zwangsläufig) benachteiligt sein.



## ... weniger Normalität!

- **Schlechte Versorgung, z.B. Ernährung.**

- In armen Familien wird oftmals am Essen und der Qualität des Essens gespart.
- Kinder werden oft nicht satt, z.B. kein Frühstück, kein Schulbrot, kein Geld für das Schulmittagessen.
- 

- **Schlechte Versorgung, z.B. Kleidung.**

- Kinder leiden unter dem bestehenden „Markendruck“ (→ SPOTT).
- Kleidung entscheidet über den Status auf dem Schulhof.
- Kleidung entscheidet durchaus auch über den Beginn von Freundschaften.

- **Schlechte Versorgung, z.B. Wohnraum.**

- Arme Familien wohnen oft in zu kleinen Wohnungen.
- Je größer die Familie, desto weniger Platz für das Einzelne Familienmitglied.
- Wenig Intimsphäre, keine Rückzugsmöglichkeit (→ STRESS)
- Wenig Raum für Hausaufgaben (→ RUHEZONE)
- Ungünstige / gefährliche Wohngegenden (→ viel Verkehr, Kriminalität)
- Wenig bzw. kaum Freizeitangebote.

## ... weniger Abwehrkräfte!

**Die Frage, ob Armut „krank“ macht, lässt sich nicht eindeutig beantworten. Bei Erwachsenen kann Krankheit zu Armut führen, wenn sie deshalb keine Arbeit mehr finden.**

### **Bei Kindern aber macht Armut krank:**

- Schlechte Ernährung (zu wenig oder aber sehr ungesundes Essen.)
- Wenig Bewegung, arme Kinder leiden oft unter Stress und geringem Selbstbewusstsein – und nutzen Sport zu selten als Ausgleich für Belastungen.
- Viele Gesundheitsangebote erreichen arme Familien nicht, z.B. ist beinahe ein Drittel der Kinder von Langzeitarbeitslosen nicht ausreichend geimpft.
- Arme Kinder leiden häufiger an Karies, Infektionen, Asthma, Kopf- und Rückenschmerzen.
- Arme Kinder erleiden häufiger Unfälle, z.B. mehr als doppelt so häufig Verbrühungen und Verkehrsunfälle als Kinder aus "normalen" Familien.
- Kindesmisshandlungen kommen in Familien mit Sozialhilfeeinkommen oder Arbeitslosigkeit öfter als bei anderen Familien vor.



**... weniger Spaß und weniger Freunde!**

**„Geld allein macht nicht glücklich“ – Geld ermöglicht aber die Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten und Angeboten.**

### **Folgen / Ergebnisse**

- Wer arm ist, kann seltener ins Kino und ins Schwimmbad gehen.
- Manche Kinder können ihren Geburtstag nicht feiern (wenig Geld / kein Platz)
- Für den Besuch von Kindergeburtstagen fehlt das Geld für ein Geschenk.
- Arme Kinder haben keine coolen Klamotten und können nicht mit shoppen gehen.
- Geld für die Busfahrkarte oder für den Urlaub ist nicht immer vorhanden.

### **Reaktionen / Handlungsmuster**

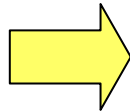
- Arme Kinder versuchen oft, ihre Armut zu verstecken. Viele werden ausgelacht, wenn ihre Mitschüler erfahren, dass sie arm sind. Manche ziehen sich deshalb zurück.
- Auch die Eltern der Kinder haben manchmal den Kontakt zu Freunden verloren, wenn sie in die Armut rutschten.
- Oft ist es für die Kinder sehr schwer, niemanden zu haben, mit dem sie reden können.
- Denn arme Kinder leben auch häufiger in schwierigen familiären Verhältnissen.

## ... weniger Chancen in der Schule

**Je reicher die Familie eines Kindes ist, desto mehr Erfolg hat es in der Schule. Reiche Kinder besuchen häufiger das Gymnasium. An Hauptschulen gibt es dagegen dreimal so oft arme Schüler.**

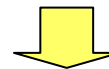
### **Vorschulalter**

Kinder aus armen Familien haben mehr Probleme beim Sprechen, Spielen und Arbeiten.



### **Schulalter**

- Schule verstärkt Benachteiligung anstatt sie aufzufangen (PISA Studie).
- Eltern armer Kinder entscheiden sich häufiger gegen weiterführender Schulen (→ Kinder sollen früher auf eigenen Füßen stehen können).
- Ausgrenzung durch Mitschüler-innen (Klassenfahrten, Kleidung, Aktivitäten)



### **Berufsleben**

- Schlechter Schulabschluss = Probleme bei Ausbildungsplatz- oder Jobsuche.
- Sind Jugendliche arbeitslos, so sehen sie für sich keine Zukunft.



## Wie ist das möglich?

**"Aber Kinder und Jugendliche sind doch so reich wie nie zuvor!"**

Tatsächlich verfügten sechs bis 17-Jährige schon 1999 über fast **9,2 Milliarden Euro**. Aber dieses Geld ist nicht gerecht verteilt.

Außerdem kann es auch sein, dass Jugendliche aus einer armen Familie ein Handy oder andere Luxusartikel haben. **Denn oft sparen ihre Eltern lieber an sich selbst, an Urlaub und Essen als mit anzusehen, dass ihre Kinder mit den Klassenkameraden nicht mithalten können.**

**Armut versteckt sich**, das heißt sie ist nach außen hin unsichtbar. Aber um mithalten zu können im Kampf um Konsumgüter haben 80 Prozent aller Kinder und Jugendlichen auch schon mal gearbeitet, bevor sie die Schule verlassen haben.

## Ursachen von Armut

Es gibt verschiedene Ursachen von Armut, oft treten sie in Kombination auf, was die Problematik verschärfen kann (→ Teufelskreis, Schuldenfalle)

- **Arbeitslosigkeit**

Ende 2003 war in Deutschland jeder zehnte arbeitsfähige Mensch arbeitslos. Häufig reicht die Arbeitslosenunterstützung nicht aus, um davon zu leben.

- **Geringes Einkommen**

19 Prozent der Menschen, die Teilzeit arbeiten und 3,4 Prozent der Menschen, die Vollzeit arbeiten leben unter der Armutsgrenze. Das heißt, obwohl sie arbeiten, sind sie arm (**working poor**).

- **Menschen nicht-deutscher Herkunft**

Ausländische Familien sind im Vergleich zu deutschen Familien drei mal so häufig arm (Arbeitsverbot, Niedriglohnsektor, Stigmatisierung, ...).

## Ursachen von Armut

- **Familien mit mehreren Kindern**

Je mehr Kinder eine Familie hat, desto größer ist das Risiko, dass sie unter die Armutsgrenze fällt. Das liegt daran, dass bei mehreren Kindern ein Elternteil aufhört zu arbeiten, so dass der Familie weniger Geld zur Verfügung steht.

- **Allein-Erziehende (→ hohes Armutsrisiko)**

Durch Scheidung und uneheliche Kinder hat die Zahl der Allein-erziehenden in den letzten Jahren stark zugenommen.

**Betroffen sind hauptsächlich Frauen.** Aufgrund der Problematik Arbeit und Familie verbinden zu können und nicht vorhandener Unterhaltszahlungen ist das Armutsrisiko sehr hoch.

## Ursachen von Armut

- **Schulden**

Schulden betreffen Jugendliche direkt und nicht nur vermittelt über ihre Eltern. Jede/r fünfte Jugendliche zwischen 15 und 20 hat Schulden.

Viele Jugendliche wollen nicht auf etwas verzichten, weil sie es sich nicht leisten können. Jede/r zwanzigste Jugendliche - das sind 250.000 - verschuldet sich dabei so weit, dass die Schulden höher sind als sein/ihr monatliches Einkommen.

Schulden können weitreichende Folgen haben, wenn sie nicht zurückgezahlt werden können und sogar in die Armut führen. Dass sie dennoch häufig so sorglos gemacht werden, hängt auch mit der individuellen Einstellung zum Kaufen zusammen (→ leichter Zugang zu Krediten, Ratenkauf, ...).

## (Extreme) Folgen von Armut

Die Gründe für Jugendkriminalität sind komplex und lassen sich nicht auf einzelne Ursachen zurückführen (→ schwarz-weiß Denken).  
Straffälligkeit kann aber eine mögliche Reaktionsform auf Armut sein.

Typische Delikte:

- Diebstahl (64% der Straftaten Jugendlicher sind Ladendiebstähle).
  - Erschleichen von Leistungen (Schwarzfahren).
  - Gewaltdelikte
  - Drogenprobleme
  - Schulabsenz
- Oft sind es die „kleinen“ Delikte, die am Anfang einer „Karriere“ stehen.

*Sie ist jeden Tag, auch in den Ferien, kurz nach acht zu Hause bei ihrem Vater.*

*Das liegt an der BVG (Berliner Verkehrs Betriebe). Nach 20.00 Uhr muss man im Bus vorn einsteigen, da haben Fahrgäste ohne Fahrschein es schwer. Daniela hat kein schlechtes Gewissen schwarzzufahren.*

*BVG-Fahrscheine sind etwas für Besserverdienende, Menschen mit Fahrscheinen kommen aus einer komplett anderen Welt.*



# Kinderarmut in Deutschland

## Gesellschaftstheoretische Realität bzw. Wunschbild?

- Kinder sind die Zukunft der Gesellschaft.
- Kindheit ist eine besonders schützenswerte Lebensphase.
- Kinder müssen möglichst früh gefördert werden.

## Die Realität sieht anders aus:

Kinder- und Jugendarmut ist in Deutschland immer noch ein randständiges Thema. Obwohl es alle Lebensbereiche betrifft, obwohl es Kinder lebenslang benachteiligt und obwohl es die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft gefährdet.

Armut trifft besonders die Schwächsten der Gesellschaft – Kinder und Jugendliche – und damit diejenigen, die eigentlich einen besonderen Schutz benötigen.

# Kinderarmut in Deutschland



Diskussion und Fragen

## Kontakt



Stadtjugendring Wolfsburg e.V.

Kontakt:

**Gunnar Czimczik**

Bildungsreferent / Geschäftsführer



Walter-Flex-Weg 8a

38446 Wolfsburg

05361 85 18 0

[www.stjr.de](http://www.stjr.de)

Arbeiterwohlfahrt

Kreisverband Wolfsburg e.V.

Kontakt:

**Carola Wäke**

Geschäftsführerin



Am Dröhmlingsstadion 10

38448 Wolfsburg

05363 13 44